

# Die Notwendigkeit der politischen Führung

Folge 9.

---

SCHRIFTENREIHE  
DER PROLETARISCHEN VEREINIGUNG OESTERREICH'S

## Die Notwendigkeit der politischen Führung

Warum braucht die Arbeiterschaft unumgänglich ihre politische Führung? Um ihre Freiheit von jeglicher Knechtschaft und Ausbeutung zu erkämpfen, diese Freiheit zu behaupten, eine gesellschaftliche Ordnung zu organisieren, aufzubauen, die diese Freiheit endgültig, dauernd für sie und letzten Endes für alle Menschen ohne Unterschied verwirklicht.

Unterwegs, im Kampf um diese Endziele, muss die Arbeiterschaft immer wieder und mehr oder weniger untergeordnete Ziele erkämpfen. Auf welche dieser Unterziele muss sie ihren Kampf jeweils richten? Sie muss sich für die Unteraufgabe, die sie jedesmal zu erfüllen hat, vorbereiten, muss jedesmal im richtigen Zeitpunkt, am richtigen Ort losgehen, muss immer wieder den Umfang ihrer Aktion richtig bestimmen.

Diese Frage stets richtig zu stellen, zu beantworten - die Bedingungen der Aktion wechseln immer wieder - ist nicht leicht, das fordert immer wieder Arbeit, insbesondere Arbeit des Bewusstseins.

Kann das die Arbeiterschaft leisten? Sie besteht aus Millionen Köpfen. Können diese Millionen jedesmal, diese Frage prüfen, durchdenken, durchberaten, entscheiden? Um das anzupacken, richtig durchzuführen, braucht die Arbeiterschaft unumgänglich ihrer Führung, die

1. den proletarischen Klasseninteressen, das ist den dauernd gemeinsamen Interessen aller Arbeiter, immer und unter allen Umständen Treue hält;

2. die durch tiefes, immer wieder erprobtes Vertrauen mit den Massen zu einer Kampfeinheit verbunden, verschmolzen ist;

3. die in diesen Kämpfen Erfahrungen sammelt und von unbezwingbarem Kampfwillen für die Sache der Arbeiterklasse, letzten Endes der ganzen Menschheit durchdrungen ist, die an sich ständig arbeitet, um die Aufgaben des proletarischen Klassenkampfes theoretisch immer besser zu erfassen und die Klarheit, Schärfe des Bewusstseins durch die wachsenden praktischen Erfahrungen zu steigern.

Das alles fällt nicht vom Himmel, muss erarbeitet werden.

Die Massen sind gezwungen, zu kämpfen. Die ständige Ausbeutungsoffensive, zu der die Ausbeuterklasse durch ihre Bewegung ihres Ausbeutungssystems gezwungen ist, lässt den Massen keine andre Wahl. So treten Arbeiter immer wieder in Kampf aus eigenem Antrieb, weil sie es nicht aushalten, so weiter zu leben. Diese spontanen Kämpfe der Arbeiter sind von grosser Bedeutung. Allein mit noch so vielen, noch so aufopfernden spontanen Kämpfen vermag die Arbeiterschaft ihre Freiheit von der Lohnsklaverei nicht zu erkämpfen.

Der Klassenfeind ist überaus mächtig. Er verfügt über Erfahrungen der 6000 Jahre Klassengesellschaft. Vor allem, er verfügt über etwas, was die Arbeiter heute nicht, jedenfalls viel zu wenig haben; über das Bewusstsein der Interessen, die die Klasse der kapitalistischen Ausbeuter gegen die Arbeiterklasse dauernd gemeinsam hat: über das kapitalistische Klassenbewusstsein!

Wie aber steht es mit dem proletarischen Klassenbewusstsein der Arbeiter heute?

### I.

Du betrittst den Betrieb. Ohne die Arbeitskraft der Arbeiter, die die Produktionsmittel belebt, in Bewegung setzt, in Bewegung hält, bleiben die allerbesten Maschinen, auch die vollautomatisierte Maschinerie toter Stoff. Die Arbeiter in ihrer Gesamtheit, die Arbeiterklasse, sind der allerwichtigste, allerentscheidendste Faktor der gesamten gesellschaftlichen Produktion.

Wissen das alle Arbeiter? Sind sie sich des entscheidenden sozialen Gewichts voll bewusst? das aus dieser Grundtatsache der Arbeiterklasse zufliest? Sie sind es heute der übergrossen Masse noch nicht, noch nicht!

### II.

Die Energie der Arbeit hängt an von den Produktionsmitteln. Wer über die entscheidenden Produktionsmittel verfügt, sie eignet, ist Herr der Produktion. Er bestimmt, was, wieviel zu produzieren, die Preise, ob die Produk-

tion zu steigern oder zu drosseln oder gar einzustellen, er stellt Arbeiter an oder entlässt sie, macht sie zu Kurzarbeitern oder arbeitslos, ihm gehört der Reinertrag der Produktion, - die Arbeiter werden mit einem Lohn abgefertigt, der ausreicht, sie in der für das Ausbeutungssystem jeweils notwendigen Zahl und Qualität zu reproduzieren.

Nicht die Arbeiterklasse, sondern die Kapitalistenklasse verfügt über die Produktionsmittel. Und sie sichert dieses ihr Eigentum und damit die Fortdauer des kapitalistischen Ausbeutungssystems durch eine auf das sorgfältigste ausgebauten Spezialorganisation: den kapitalistischen Staat.

Sind sich alle Arbeiter dieser grundlegenden Tatsache ihrer Lage, ihres Lebens, ihres Kampfes heute voll bewusst? Sie sind es nicht, noch nicht! Könnte sonst die SP es wagen, immer wieder den kapitalistischen Charakter des österreichischen Staates zu verleugnen, zu verschweigen, ihn immer wieder als "unsern" Staat auszugeben? Könnte sonst die Stalinpartei es wagen, den Patriotismus der SP für den kapitalistischen Staat möglichst zu übertreffen - zu Gunsten der Kremlbande nämlich!...

Nur Arbeiter, die die Tatsache und Rolle des kapitalistischen Eigentums (auch wenn es in verstaatlichter Form auftritt) und des kapitalistischen Staates (auch wenn er in bürgerlichdemokratischer Gestalt auftritt) klar erkennen, vermögen klassenbewusst zu handeln.

### III.

Die Arbeiter haben dauernd gemeinsame Interessen mit allen Arbeitern der ganzen Welt, die proletarischen Klasseninteressen. Nur diejenigen Arbeiter, die sich dieser Grundtatsache bewusst sind, und tatsächlich danach handeln, sind klassenbewusst.

Aber die Arbeiter haben zugleich immer wieder vorübergehende Interessen; sie haben Interessen gemeinsam mit diesem oder jenem Teil der Arbeiter - Teilinteressen; sie haben immer wieder im Vergleich zu den allumfassenden Endinteressen begrenzte, beschränkte Interessen. Man kann alle diese Interessen als Tagesinteressen bezeichnen, wobei der Tag manchmal länger dauert. Es sind Interessen, die die Arbeiter mehr oder minder unmittelbar bedrängen. Der Kampf für die Tagesinteressen, seien sie noch so klein, bildet einen wichtigen Teil des proletarischen Klassenkampfes, darf niemals vernachlässigt werden.

Eine Hauptschwäche der Arbeiter, die aus dem Mangel oder der Schwäche ihres Klassenbewusstseins fließt, besteht darin, dass sie die Tagesinteressen, die auf der Oberfläche des alltäglichen Lebens spielen, erkennen, ihre Klasseninteressen aber nicht erkennen, obwohl sie ihre weit aus entscheidendsten Interessen sind; sie spielen auf dem tiefsten Fundament des Lebens, sind daher dem Arbeiter viel schwerer erkennbar.

Diese Hauptschwäche der Arbeiter nützt der Klassenfeind und seine Gehilfen aufs gründlichste gegen die Arbeiterklasse aus. Besonders die entartete, verräterische Arbeiterbürokratie versteht es meisterhaft, die Arbeiter bei dieser ihrer Riesenschwäche immer wieder zu packen und zu betrügen. Sie konzentriert die Arbeiter immer wieder ausschließlich auf den Kampf für Tagesinteressen (im kapitalistischen "Wohlfahrtsstaat"), lenkt sie ab, gibt sie preis, verrät so vollkommen bewusst den Kampf für die Klasseninteressen der Arbeiter.

Die Wirkung im besten Falle ist: vorübergehende Erleichterungen - bei Verlängerung der Knechtschaft, der Ausbeutung (die dabei in der Regel sogar gesteigert wird), bei Verlängerung, Verewigung der Lohnsklaverei.

Die Bürokratie der SP, LP, der Gewerkschaften dient im wahren Sinn des Wortes dem Kapital gegen die Arbeiterklasse, gegen den proletarischen Sozialismus. Diese Politik, die reformistische, wird heute erleichtert durch die weltkapitalistische Hochkonjunktur. Ihre Basis ist die Rüstungsweltkonjunktur.

Die Kremlbürokratie kommt im besten Fall den Tagesinteressen der Arbeiter entgegen - bei Preisgabe ihrer Klasseninteressen: sie wirkt für die

kapitalistische Gegenrevolution, bereitet ihr den Boden.

Nur diejenigen Arbeiter, die für alle Arbeiterinteressen kämpfen, stets im Einklang, im Rahmen, in Unterordnung, eingeordnet in den Kampf für die dauernd gemeinsamen Interessen aller Arbeiter der ganzen Welt, sind klassenbewusst.

Der Kampf für die verschiedenen Interessen der Arbeiter muss also - immer der wechselnden Lage entsprechend - richtig verknüpft, kombiniert werden, so dass die Aktion in richtiger, zweckentsprechender Weise stets beide proletarischen Aufgaben erfüllt, den Kampf für die Tagesinteressen eingeordnet dem Kampf für die Klasseninteressen. Das erfordert theoretische Klarheit, Erfahrung, politische Kunst.

Die Arbeiter brauchen unumgänglich eine politische Führung, die die raffinierten Manöver des Klassenfeindes und seiner Helfer, die Massen durch Tagesinteressen zu ködern, zu verlocken, vom proletarischen Klassenkampf abzulenken und so dem kapitalistischen Ausbeutungssystem die Fortdauer zu sichern, die Lohnsklaverei zu verewigen, durchschaut, in richtiger Weise durchkreuzen, immer mehr zum richtig kombinierten Kampf für die proletarischen Klasseninteressen und die Tagesinteressen sammeln, vorwärtsführt.

#### IV.

Wenn Du näher prüfst, erkennst Du als Glied der kapitalistischen Weltwirtschaft, dass sie eine tatsächliche Einheit ist. (Erst das siegreiche Weltproletariat wird sie in eine bewusste, planmässige Einheit verwandeln). In der Weltwirtschaft des Kapitals arbeiten riesige Massen Ausbeuteter, Unterdrückter mit rückständigen Produktionsmitteln, Produktionsmethoden: Kleinbauern, Kleinbürger, die Volksmassen der rückständigen Länder, der kolonialen und der halbkolonialen Länder. Ihre Hauptinteressen stellen sich gegen denselben Hauptfeind wie die Arbeiter: gegen die Weltbourgeoisie. Aber der Kampf dieser Millionenmassen wird zu ihrem Schaden, zum Schaden der Weltarbeiterklasse missbraucht, ausgenutzt, ausschmarotzt: von ihren heimischen Ausbeutern, von den Weltimperialisten und von der verräterischen Arbeiterbürokratie.

Das richtige Wechselverhältnis der Interessen aller Ausbeuteten, Unterdrückten erkennen und den Kampf dieser Millionenmassen - auf Grundlage der proletarischen Klasseninteressen: nur der Kampf und Sieg des Weltproletariats führt auch sie zur dauernden Freiheit! - so anleiten, dass sie sich wechselseitig stärken, befruchten, dazu brauchen die Arbeiter unumgänglich eine politische Führung.

#### V.

Die Ausbeuterklasse hat dauernd gemeinsame Interessen gegenüber der Arbeiterklasse, gegenüber allen Ausbeuteten. Dazu gehört auch das Ausnützen der inneren Reibungen, Gegensätze der Arbeiter, der Ausbeuteten.

Aber auch die Kapitalistenklasse zerfällt in Schichtungen, die sich durch widersprechende Interessen vielfach in Konflikte verwickeln: Industrie-, Handels-, Bankkapitalisten, kapitalistische Grundbesitzer, monopolistische und nichtmonopolistische Kapitalisten usw. Und die Weltbourgeoisie ist national zerteilt (und sucht auch die Arbeiter in dieser Zerteilung zu erhalten). Diese Riesenfülle widersprechender mehr oder minder wichtiger Interessen ist im steten Fluss, in steter Aenderung.

Der Kampf der Arbeiter fordert unumgänglich, das Ausnützen der Reibungen innerhalb der Arbeiterklasse, innerhalb der Ausbeuteten der Ausbeuterklasse möglichst zu erschweren, zu durchkreuzen - andererseits die Gegensätze, Konflikte, ihre Differenzen mit ihren Helfern, die Differenzen ihrer Helfer zu Gunsten des Kampfes der Arbeiter, der Ausbeuteten auszunützen.

Das erfordert ein vertieftes Bewusstsein, die Fähigkeit, diese Zusammenhänge, die treibenden Kräfte, die stets im Fluss befindlichen Wechselverhältnisse richtig einzuschätzen.

Diese und alle Aufgaben der politischen Führung sind richtig nicht zu lösen ohne die richtige Weltauffassung - die marxistische!, ohne die richtige Geschichtsauffassung - die marxistische!, ohne das richtige Verständnis

der politischen Oekonomie, ihrer Bewegungsgesetze, Bewegungstendenzen - das ist ohne die marxistische Oekonomie!

VI.

Diese gedrängte Uebersicht beweist, dass die Arbeiter zum erfolgreichen Kampf unumgänglich einer klassenbewussten politischen Führ ung bedürfen. Einer Führung, die durch ständige Arbeit an sich ihre marxistische Erkenntnis, stets in Verknüpfung mit ihrer wachsenden Praxis, Kampferfahrung ihr proletarisches Klassenbewusstsein immer mehr vertieft, schärft.

Eine solche politische Führung aufzubauen, das ist eine Grundaufgabe, die die Arbeiter unumgänglich lösen müssen, um ihr Lohnsklavenjoch für immer abzuschütteln.

1.

Acht Stunden Arbeit täglich! Müde kommt der Arbeiter heim. Die lange Arbeitszeit ist ein Haupthindernis der geistigen Erhebung der Arbeiter. Nur die besten Elemente der Arbeiterschaft bringen die Energie auf, trotz allem und alledem ausdauernd, unablässig an sich, an ihrem Bewusstsein zu arbeiten.

Andrerseits: als Arbeiter seid Ihr an den entscheidenden Brennpunkten des Lebens, der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft, in den Betrieben. Hier wird das erzeugt, was die Menschheit braucht, um zu leben, aufzusteigen. Du bist als Arbeiter im Betrieb, besonders im Grossbetrieb an einer Stelle, wo Du durch die tägliche Erfahrung Tatsachen, Zusammenhänge, Tendenzen erkennen kannst, über die hochgelehrte Professoren samt ihren gelehrten Büchern stolpern - wenn Du prüfend, was Du siehst, hörst, stets über denkst.

Der Betrieb öffnet Dir die Tür zu der für Dich weitaus wichtigsten Wissenschaft: zur Wissenschaft des proletarischen Klassenkampfes! Diese Wissenschaft ist für die Arbeiterklasse der Schlüssel, der Ihr das Tor zu allen anderen Wissenschaften öffnen wird. Nur der siegreiche proletarische Klassenkampf wird Bedingungen schaffen, die alle Arbeiter, letzten Endes alle Menschen ohne Unterschied nicht nur materiell, nicht nur kulturell, sondern insbesondere auch geistig und moralisch immer höher heben wird.

2.

Du musst die Kämpfe der Arbeiter denkend miterleben, mitkämpfen!

Du musst Dein Gedächtnis schärfen, darfst nicht vergesslich sein! Niederlagen sind schrecklich, aber das Schrecklichste ist: aus Niederlagen nicht zu lernen! Du musst die Ursachen der Niederlagen erkennen und daraus die Lehren ziehen. Du musst das der Arbeiterjugend weitergeben, damit sie die Fehler nicht wiederholt und neuerlich blutiges Lehrgeld zahlen muss.

Wenn die an den proletarischen Katastrophen Schuldigen sich heute weiter in der Arbeiterbewegung breit machen, die Ursachen der durch sie verschuldeten schweren Niederlagen (zB den 15.7.27, den Februar 1934 usw) verschmerzen, vergessen zu machen suchen, und zwar nicht ohne Erfolg - Du, Deine Vergesslichkeit, Deine Oberflächlichkeit gegenüber Deinem Bewusstsein trägt daran schwere Schuld. Auch diese Arbeit am Bewusstsein gehört zum Wecken, Schärfen des proletarischen Bewusstseins.

3.

Die Arbeiter werden niedergehalten nicht bloss durch kapitalistische Truppen, Polizei, Gendarmerie, Justiz, sondern auch - das ist ein besonders wichtiger Teil der Klassenherrschaft, Klassenunterdrückung - g e i s t i g! Kirche, Schule, Presse, Literatur, Kunst, Kino, Radio, Sport, Television usw.; sie dienen im Kapitalismus vor allem der Macht der Ausbeuterklasse. Ein Lied mag einen noch so schönen Text haben, von noch so herrlicher Musik getragen sein, es wird vom kapitalistischen Radio nicht verbreitet, wenn es den revolutionären Kampfwillen der Massen weckt, aufrüttelt, anfeuert. Die Arbeiter auf Nebengeleise ablenken, sie geistig soweit haben, dass sie taugliche Ausbeutungsobjekte, taugliches Kanonenfutter abgeben - das ist das kapitalistische Maximum. Möglichst geschickte Hände - aber zum selbständigen Denken möglichst wenig fähige Köpfe der Arbeiter: so nur vermag die Ausbeuterklasse ihr System weiter zu behaupten.

Die Ausbeuterklasse sucht es den Arbeitern möglichst zu erschweren, ja unmöglich zu machen, sich die proletarische Klassenführung zu schaffen. Und doch muss die Arbeiterschaft gerade diese Grundaufgabe unumgänglich lösen. Und sie wird, sie kann sie lösen: doch nur kollektiv!

In den Arbeitermassen schlummern viele Talente aller Art, viele geistig gut veranlagte Kämpfer. Der Klassenkampf selbst, den die Bourgeoisie dem Proletariat aufzwingt, weckt immer wieder beste Elemente der Arbeiterschaft. Indem sich die proletarischbewussten Elemente sammeln, zusammenschliessen, beginnen sie, die so schwere Aufgabe zu lösen: denn die proletarische Klassenpartei ist die Organisation der proletarisch Bewussten! So verbreiten sie ihre Erfahrungen kollektiv. Zugleich übernehmen sie das geistige Erbe der grössten Führer der Arbeiterklasse, Marx und Lenin. Unablässig, ausdauernd arbeiten sie an sich, um sich das Riesenerbe von Marx und Lenin geistig anzueignen. Das zu fördern, ist eine besonders wichtige Aufgabe der Klassenpartei.

Die Marxismus ist nicht überholt, wie die Verräter fälschen, schwärzeln. Er ist lebendiger und notwendiger denn je für die Arbeiter! Der Marxismus ist der wichtigste Behelf, der es den nach Vertiefung ihres Klassenbewusstseins Ringenden erleichtert, die Zusammenhänge der kapitalistischen Wirtschaft, Gesellschaft in ihrer Bewegung zu erkennen, ihre Erfahrungen zu ordnen und sich eine mächtige geistige Waffe zu schmieden für den geistigen Kampf.

Indem sich die Klassenbewusstsein, zu Klassenbewusstsein drängenden sammeln, zusammenschliessen, beginnen sie, durch kollektive Arbeit die Organisation zu schaffen, die allein die politische Führung der Arbeiter als Klasse verwirklicht und daran arbeitet, das immer besser zu verwirklichen durch ihre kollektiven Anstrengungen.

Indem die proletarisch Bewussten die Parteierfahrungen, Kampferfahrungen sammeln, verarbeiten, fortwährend an ihrem Bewusstsein auf Grundlage des Marxismus arbeiten, befähigen sie sich fortschreitend immer mehr, die vorgeschrittenen Arbeiter in der Partei zu sammeln, zu vollem Klassenbewusstsein zu heben und mit ihrer Hilfe immer mehr die Massen um die Partei zu sammeln, das Massenbewusstsein immer höher zu heben.

Ohne politische Klassenführung, ohne proletarische Klassenpartei, ohne ihr die Partei, die es wirklich ist und nicht bloß vorschwindelt, wie SP, LP, KP es tun, würden die Arbeiter nur Ausbeutungsobjekte bleiben, die ab und zu um sich schlagen, denen die Ausbeuterklasse und ihre Helfer ein paar Köder hinwerfen, um die "Objekte" zu "beruhigen".

Die Arbeiter müssen Subjekte werden, die ihr Schicksal in die Hände nehmen, sie müssen sich befähigen, über ihr Schicksal selbst zu verfügen. Die erste Grundaufgabe auf dem Weg, um Subjekt zu werden, ist der Aufbau der proletarischen Klassenpartei. Sie ist der unumgänglich erste grosse Schritt der Arbeiterschaft, um sich als Klasse zu konstituieren.

Die Erfahrung zeigt den Arbeitern immer deutlicher, dass SP, LP, KP jedenfalls nicht proletarische Klassenparteien sind, sondern Parteien der demoralisierten Arbeiterbürokratie zum politischen und gewerkschaftlichen Ausschmarrzen der Kampfkraft der Arbeiter, der Ausgebeuteten für die egoistischen Macht- und materiellen Interessen der Arbeiterbürokratie, die eben dadurch der Bourgeoisie bzw der kapitalistischen Gegenrevolution in die Hände arbeitet.

#### VI.

Die Arbeiter haben die Schaffung der proletarischen Klassenpartei schon einmal in Angriff genommen, mit riesigen Anstrengungen und Opfern. Was ist daraus geworden? Die Partei des Schwindelsozialismus (LP) SP samt Gewerkschaftsbürokratie und die Partei des Schwindelkommunismus, die KP. Das ist eine sehr teuer bezahlte Erfahrung.

Viele Arbeiter ziehen daraus den grundfalschen, grundgefährlichen Schluss, das sei ein unvermeidlicher Prozess: solang die Partei klein, bleibe sie ehrlich, werde sie gross, so komme die Entartung der Angestellten der Partei, der Gewerkschaften, der Arbeiterbewegung. Diese Auffassung führt zu anarchi-

stischer Impotenz, bedeutet, den Kampf für die Befreiung von jeglicher Knechtschaft und Ausbeutung von vornherein faktisch überhaupt aufzugeben.

Nein, die Arbeiter können, müssen, w e r d e n aus der so teuer bezahlten Erfahrung l e r n e n. Sie müssen eine ganz andere Schlussfolgerung ziehen, Welche Sicherungen können, müssen und w e r d e n getroffen werden gegen die Gefahr des Entartens der Angestellten der Arbeiterbewegung, gegen das Entstehen einer neuen Arbeiterbürokratie. Das werden sie prüfen und durchführen. Darüber im nächsten Artikel.

20.11.1954

G.H.

---

### Wie das Entarten der Partei verhindern?

Das Entarten der SP begann in Erscheinung zu treten mit dem Auftreten Eduard Bernsteins vor: 60 Jahren: Die SP solle den Mut haben, sich als bürgerlichdemokratische Reformpartei offen zu bekennen - das war das Kampfziel des Revisionismus.

Eine klare Trennung von Bernstein war unumgänglich notwendig, um den proletarischen Klassencharakter der SP zu wahren. Die kämpferischen Arbeiter lehnten den Revisionismus scharf ab. Anders die Führer. Eben hat Friedrich Adler den Briefwechsel zwischen Kautsky, Bebel und Viktor Adler veröffentlicht. Aus den Briefen geht hervor, dass Bebel noch nachdrücklicher als Kautsky und, die bisher nicht bekannte Tatsache, dass am nachdrücklichsten Viktor Adler dagegen auftrat, dass sich die SP von Bernstein trenne!!!... So blieb der bewusste Vorkämpfer der Verbürgerlichung der SP in der Partei, der Revisionismus konnte in der Partei weiter wirken...

Später haben dann die Zentristen in Deutschland: die Kautsky & Co in Österreich: die scheinrevolutionären Austro "marxisten" Otto Bauer, Friedrich Adler, Max Adler & Co den konsequenten Verfechtern der Verbürgerlichung der SP, den Ebert & Co, den Renner & Co die linke Flanke gedeckt gegen die klassenbewussten, gegen die ehrlichen proletarischen Revolutionäre, gegen die revolutionär gestimmten Arbeitermassen.

Heute ist die SP ihrer Politik nach eine bewusst bürgerehrliche Partei. Freilich eine bürgerliche Partei besondern Typs, die die Rolle erfüllt, die Arbeitermassen hinter der Bourgeoisie zu halten. Dazu muss sie die Arbeiterschaft über das wahre Wesen der Bourgeoisie täuschen, immer wieder raffiniert beschwindeln. Die SP hat Bernsteins Programm bereits voll erfüllt, nur in einem Punkt nicht: sie hat sich nicht, noch nicht als bürgerlichdemokratische Reformpartei, das ist als bürgerliche Partei o f f e n bekannt, jedenfalls nicht vor den Arbeitern. Um die Arbeiter zu täuschen, tritt sie auf unter der bewussten Schwindelfirma "Sozialistische Partei".

Trotz alledem und alledem hätten die Vorkämpfer der Verbürgerlichung der SP ihr verräterisches Ziel nicht erreicht, wenn ihnen nicht die Stalinbürokratie, der Stalinismus mit seinen scheußlichen Verrätereien in die Hände gearbeitet hätte, weiter in die Hände arbeiten würde.

SP und KP sind heute bereits derart entartet, dass jeder, selbst der ehrlichste Versuch, sie zu gesunden, von vornherein zum Scheitern verurteilt ist. Linksopposition in der SP hat nur noch den Zweck, jedenfalls die Wirkung, den unvermeidlich kommenden Lösungsprozess der Arbeiter von der schwindelsozialistischen Partei aufzuhalten. Dennoch werden wir ehrliche Linksopposition in der SP unterstützen, verknüpft mit proletarischer Klassenkritik.-

Worin besteht die Entartung der SP und KP? Darin, dass die führende Parteischicht die Klasseninteressen der Arbeiter im Stich lässt, für andere Interessen kämpft. Für andere Interessen, weil die führende Parteischicht selbst bereits andere Interessen hat als die Arbeiterklasse! Die Macht, die sie auf dem Rücken der Arbeiter angesammelt, benützen die Entarteten vor allem für ihre eigenen egoistischen Interessen. Das bringt ihnen Vor-

teile aller Art, die sie bedenkenlos über die Interessen der Arbeiterklasse stellen.

Das spielt unter einem dichten Nebelschleier raffinierter Schwindelphrasen, Schwindeltricks, Schwindelmanöver und mehr oder weniger gespickter Küber, die sie der Arbeiterschaft zuwirft, um sie zu täuschen, zu verlocken, irrezuführen, die Massen politisch und gewerkschaftlich auszuschmarotzen. Denn ohne die Massen hätte die Partei des Schwindelsozialismus kein Gewicht, keinen Wert für die Kapitalistenklasse als bürgerliche Partei besonderen Typus.

Die Tatsachen sprechen - durch allen Lügennebel hindurch - immer deutlicher. Immer schwerer werden die Schwindelsozialisten die Arbeiter über die Tatsache täuschen können, dass die Ausbeuter mit Unterstützung der SP und der Gewerkschaftsbürokratie die Arbeiterschaft immer mehr, immer gründlicher ausbeutet!

Es wird den Arbeitern immer fühlbarer, sichtbarer werden, dass SP und Gewerkschaftsbürokratie der Bourgeoisie in die Hände arbeitet, dass die Stalinpartei in der SU und überall der kapitalistischen Gegenrevolution in die Hände arbeitet. Das erzielt sie immer mehr zum Bruch mit den Verratsparteien. Das aber führt sie zu der Erkenntnis, dass sie sich aufbauen müssen in ihre Partei, die proletarische Klassenpartei, die dem Kampf für die Klasseninteressen der Arbeiter treu ist, treu bleibt!

Doch kann nicht im weiteren Verlauf ein neuerlicher Entartungsprozess auch diese Partei ihrer proletarischen Klassenaufgabe entfremden, sie wieder in ein Instrument verwandeln neuartiger Emporkömmlinge, Verräter, die sie als Hebel missbrauchen für ihre egoistischen Macht- und materiellen Interessen?

Diese Gefahr besteht zweifellos. Die Erfahrung hat bewiesen, dass die bisherigen Sicherungen gegen diese Gefahr nicht ausgereicht haben. Die Sicherung zB durch einen Höchstgehalt der Angestellten der Arbeiterbewegung, der die Bezüge eines guten, eines qualifizierten Arbeiters im Durchschnitt nicht übersteigen soll, ist aus der Uebung gekommen, soll wiederbelebt werden. Diese alten Sicherungen sind jedoch unzureichend. Sie müssen durch neue, ausreichende Sicherungen verstärkt werden.

### I.

Zu grosse organisatorische Macht darf sich in der Hand von Einzelpersonen nicht sammeln! Ein Schwerverbrecher wie Stalin darf nicht zum zweiten Mal in der Arbeiterbewegung emporkommen! Gibt es dagegen keine Mittel?

Wir müssen sie nicht erfinden. Vor vielen Jahrtausenden haben urkommunistische Stämme ein gutes Mittel dagegen angewendet. Häuptlinge wählten sie auf die Dauer des Kampfunternehmens oder höchstens für ein Jahr. Dann wurde ein neuer Häuptling gewählt, wenn der fröhliche noch so tüchtig war. Erst als der Urkommunismus niederzugehen, als die Klassengesellschaft zu entstehen begann, kam allmählich die Erblichkeit der Häuptlingsfunktion auf.

In das Organisationsstatut der proletarischen Partei muss die zwingende Bestimmung: Der organisatorische Generalsekretär, Zentralsekretär der Partei (auch der Gewerkschaft) darf nur ein Jahr in dieser Funktion bleiben, darf erst nach drei Jahren in diese Funktion wieder gewählt werden.

Besteht eine Personalabteilung, die die Personalfragen bearbeitet, insbesondere die Vorschläge für Postenbesetzung, darf auch der leitende Sekretär der Personalabteilung nur ein Jahr in dieser Funktion bleiben und in sie erst wieder nach drei Jahren berufen werden. Auch das muss zwingende Bestimmung sein. (Analoge Bestimmungen müssen gelten auch für die Personalabteilungen des proletarischdemokratischen Staates, der proletarischdemokratischen Wirtschaft).

### II.

Indem sich die Angestellten der Arbeiterbewegung in Herrren der Arbeiterorganisation verwandeln, werden sie Arbeiterbürokraten. Sie werden zwar der äussern Form nach durch Parteitage, Gewerkschaftskongresse gewählt. Für die Arbeiterbürokratie ist das Staffage. Die Arbeiterbürokratie hat die Mehrheit sicher!

1. ein beträchtlicher Teil der Stimm- und Wahlberechtigten sind - Arbeiterbüro-

kraten.

2. Sie haben genügend Mittel, um mit Druck, List, Korruption aller Art, Verleumdungen, Lügen, Schmeicheleien usw sich eine genügende Zahl ihnen passender Delegierter zu sichern. Der Zug zu diesen Methoden steht ihnen offen, solang sie Herzen der Arbeiterorganisation.

SP-Bürokratie, Gewerkschaftsbürokratie, Stalinbürokratie - sie unterscheiden sich auch in den Organisationsmethoden. Sie hüllen sich in dichte Schwindelschleier verschiedener Farbe, die verdecken sollen, dass sie die Arbeiterorganisation tatsächlich b e h e r r s c h e n.

Die Angestellten der Arbeiterbewegung sollen sachverständige B e r a t e r, F ü h r e r sein, keineswegs aber Herren, Herrscher der Organisation. Sie müssen vom ehrlich zustande gekommenen Parteitag, Gewerkschaftstag ehrlich gewählt und ihm effektiv verantwortlich sein!

Eine Absetzung zB Stalins durch den Parteitag wäre unmöglich gewesen: diejenigen, die das auch nur erwogen, beraten hätten, hätte Stalin sofort ermorden lassen. Die Schärf & Co sind milder: wer die Absetzung dieser Herren planen, vorbereiten würde, würde nicht lange auf den Ausschluss aus der Partei warten müssen..

a) Auf Parteitagen, Gewerkschaftstagen aller Stufen bis hinunter zur Mitgliedervollversammlung dürfen Angestellte der Arbeiterbewegung weder Beschlussrecht (Stimmrecht, noch aktives Wahlrecht haben. Sie sollen die Delegierten, die Mitglieder beraten, aber entscheiden müssen die Delegierten, die Mitglieder.

Auch Angestellte des proletarischdemokratischen Staates, der proletarischdemokratischen Wirtschaft, die über Anstellung, Lohn, Avancement, Strafen, Entlassung entscheiden, sind vom Beschluss- und aktiven Wahlrecht auf Parteitagen, Gewerkschaftstagen bis hinunter zu den Mitgliedervollversammlungen auszuschalten, auch vom Stimmrecht (Beschlussrecht) und aktivem Wahlrecht in den öffentlichen Vertretungskörperschaften des proletarischdemokratischen Staates. (Die nachfolgenden Ausführungen über Angestellte der Arbeiterbewegung beziehen sich analog immer auch auf diese Staats- und Wirtschaftsangestellten).

b) Konferenzen des Apparats. Sie können Beschlüsse fassen über technische Details ihrer Arbeit, keinesfalls sind die Organisationen, die Mitglieder an die Beschlüsse solcher Konferenzen gebunden, wenn sie ihnen nicht zur Beschlussfassung vorgelegt worden und von ihnen durch Beschluss genehmigt wurden. Das darf nicht dadurch umgangen werden, dass der Apparatcharakter der Konferenz durch Hinzuziehen einiger Nichtapparatleute verschmiert wird!

c) Im Zentralkomitee der Partei, im Zentralvorstand der Gewerkschaft sollen die hineingewählten Angestellten der Arbeiterbewegung v o l l e s Beschlussrecht und aktives und passives Wahlrecht haben.

Dagegen im Erweiterten ZK (im Erweiterten Zentralvorstand der Gewerkschaften) sollen sie nur Beratungsrecht haben, aber kein Beschluss-, kein aktives Wahlrecht.

Das ZK der Partei, der Zentralvorstand der Gewerkschaft darf nicht aus lauter Angestellten der Arbeiterbewegung bestehen. Ein Mittel des ZK der Partei, die Hälfte muss aus N i c h t angestellten bestehen.

### III.

Grundgesetz der proletarischen Partei, der Gewerkschaft muss sein die proletarische Demokratie: die Parteidemokratie, die Gewerkschaftsdemokratie. Die Funktionäre müssen g e w ä h l t sein. Einsetzungen der höhern Instanz bedürfen der Bestätigung der zuständigen Delegierten - oder Mitgliedervollversammlung.

Wirkliche proletarische Demokratie erfordert, dass die Mitglieder nicht nur das formale Recht haben, zu beschliessen, zu wählen, sondern dass sie auch verstehen, von diesem Recht den richtigen Gebrauch zu machen. Die allerwichtigste Sicherung gegen die Gefahr des Entartens ist das proletarische Klassenbewusstsein.

Die oberste Aufgabe, die die Partei dauernd erfüllen muss, ist das Heben,

Vertiefen, Schärfen des proletarischen Klassenbewusstseins der Mitglieder-<sup>9</sup> und mit ihrer Hilfe der Massen.

Die Arbeiter müssen die sie vielfach beherrschende, naive Auffassung überwinden, dass es genüge, ehrliche Führer zu finden, die möglichst viel von der Sache verstehen, ihnen könne man die Führung getrost überlassen. Solange die Arbeiter an dieser Auffassung festhalten, werden sie unvermeidlich immer wieder verraten werden!

Die Erkenntnis muss die Arbeiterschaft tief durchdringen, dass der proletarische Klassenkampf für sie lebensentscheidend ist in Gegenwart und Zukunft; dass die Arbeiter ihn nicht nur kämpfen, sondern dass sie ihr Bewusstsein immer mehr schärfen müssen, dass sie selbst, jeder Arbeiter, jede Arbeiterin, immer tiefer in die Wissenschaft und Kunst eindringen müssen, wie der Kampf der Arbeiterklasse geführt werden muss, damit er zum Sieg führe, damit der Sieg behauptet und immer gründlicher in den Aufbau des demokratischen Weltsozialismus, letzten Endes der klassenlosen Gesellschaft übergeleitet werde.

Die Arbeiter müssen sich immer besser auskennen in der Politik, Strategie, Taktik der Partei, der Gewerkschaften, dann des proletarischdemokratischen Staates, der proletarischdemokratischen Wirtschaft, sie müssen davon weit mehr verstehen, immer mehr verstehen. Sie müssen die unumgängliche Notwendigkeit erkennen, dass sie ihren Geist ausdauernd anspannen müssen, um all das immer besser zu erlernen. Nur so vermögen sie die proletarischen Organisationen, den proletarischen Staat, die proletarische Wirtschaft wirklich zu kontrollieren, ihnen die Linie des Handelns immer wieder richtig zu zischen. So nur erlernen sie, die formalen Rechte der proletarischen Demokratie immer richtiger, immer wirksamer anzuwenden!

Es ist die oberste, dauernde Pflicht der Partei, die Mitglieder dazu anzuleiten, ihnen dabei mit aller Kraft zu helfen.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

#### Einige Beispiele.

Es darf keinen Arbeiter geben, der in der Frage des Staates nicht volle Klarheit hat! Wenn dem so wäre, könnte die SP sich nicht erkühnen, von "unserm" (Kapitalistischen!) Staat, von "unserer" (kapitalistischen!) Demokratie zu lügen. Ungefähr alle drei Monate jammern die SP-Führer über die "Cevauer", die fast alle wichtigen Staatsposten innehaben. Damit aber geben die Sozialpharisäer indirekt selbst zu, dass "unser" Staat, "unsere" Demokratie nach wie vor in den Händen der Kapitalistenklasse ist. Er ist es umso mehr, als die SP selbst eine bürgerliche Partei ist, die den Reformkapitalismus den Arbeitern als "Sozialismus" vorgaukert. Die bürgerlichen Schwindelsozialisten, die dem Profit so treu, so wirksam dienen, verlangen ja nichts anderes als ihren Anteil am bürgerlichen Kuchen, insbesondere an den Posten, an der Futterkrippe des kapitalistischen Staates!

Wenn die Arbeiterschaft klar wäre in der Frage des Staates, könnte sich die Stalinpartei nicht erfrechen, vom Arbeiter- und Bauernrat, vom Sovjet in Stalinrussland zu sprechen, in dem die Arbeiter und armen Bauern nichts zu reden haben, auch nicht unter Malenkow; könnte sie sich nicht erfrechen, den "volksdemokratischen" Schwindel aufzuführen. -

Ein anderes Beispiel. Jeder Arbeiter muss die führende Rolle der Partei verstehen, muss die Gaunertricks durchschauen, womit die Verratsparteien diese Rolle "übersprungen", um ihre Schuld an den proletarischen Katastrophen zu verschmieren, die Arbeiter darüber zu täuschen.

Jeder Arbeiter muss die Ursachen der proletarischen Katastrophen, muss die Schuld der SP, der Gewerkschaftsbürokratie, des Kremls und der KP daran kennen.

Da gehen die Schuldigen an den Opfern des 15. Juli 1927, des Februar 1934 an deren Gräber, legen Kränze nieder, halten Gedenkreden über die Opfer der Heimwachtdiktatur und der nachfolgenden Diktatur des National"sozialis-

mus", die sie selbst verschuldet haben, versprechen mit dem Maul, dass sich das nie mehr wiederholen dürfe - wie oft haben sie das so geschmettert!... Welch ein Schwindeltheater, um die Massen zu foppen!

Mit nassen Fetzen würden die Arbeiter sie davonjagen, wenn sie die führende Rolle der Partei verstünden.

Nehmen wir ihren "Kampf gegen die Arbeitslosigkeit". Mit der Ausbeuterklasse zusammen fabrizieren SP und Gewerkschaftsbürokratie die vom "Produktivitätszentrum" aus paritätisch strukturelle Arbeitslose. Und dann "fordern" sie als "Opposition" von der kapitalistischen Regierung, von der sie selbst die Hälfte, "Kampf auch gegen die strukturelle Arbeitslosigkeit"... Welch ein scheußlicher Betrug an der Arbeiterschaft! Wäre das möglich, wenn die Arbeiter sich trotz aller schweren Hindernisse dazu anhalten würden, sich ernst, dauernd mit den Fragen des Arbeiterkampfes zu befassen, um ihre politische und gewerkschaftliche Erkenntnis zu schärfen? Tun sie das nicht, so werden sie immer wieder verraten, von den Verrätern ausgenutzt, ausschmarotzt, preisgegeben werden. Tun sie das, so wird das Sozialungeziefer den Rückzug antreten, die Arbeiterklasse bald wieder den Vormarsch beginnen.

Das proletarische Klassenbewusstsein zu heben, ist und bleibt dauernd die höchste Aufgabe der Partei. Aber die Arbeiter müssen die Notwendigkeit einschätzen, erkennen, dass sie sich um ihre Interessen, um den Kampf dafür bei weitem mehr interessieren müssen. Das erleichtert der proletarischen Partei das Erfüllen dieser entscheidenden Hauptaufgabe, beschleunigt den Wiederaufstieg der Arbeiterklasse und befähigt die Partei der Arbeiterklasse besonders wirksam, die wichtigste Sicherung gegen die Gefahr des Entartens zu verwirklichen.

#### IV.

Die proletarischen Organisationen müssen dem Kampf der Arbeiterklasse dienen. Sie müssen diesem Kampf, seinen Aufgaben besser gewachsen sein. Das hängt in hohem Masse davon ab, ob die Führungsaufgabe richtig und zweckmäßig erfüllt wird. Dazu muss die proletarische Organisation, ihre Führung genügend Handlungsfähigkeit haben. Sie darf nicht darauf beschränkt werden, dass dadurch die Kampffähigkeit der Organisation benachteiligt würde.

Hier ist die Grenze aller Anstrengungen, die Partei, die Gewerkschaft, den proletarischdemokratischen Staat gegen die Gefahr des Entartens zu sichern. Diese Grenze ist nicht starr, sondern elastisch.

Die praktische Erfahrung wird zeigen, dass manche Sicherungen werden verschärft werden müssen und können, dass andere Sicherungen werden gelockert werden müssen und können.

Im allgemeinen werden die Sicherungen in dem Masse ~~verstärkt~~ aufgebaut werden können, als die Partei ihre Grundaufgabe erfüllt, das proletarische Klassenbewusstsein der Mitglieder und mit ihrer Hilfe auch das Massenbewusstsein tatsächlich zu heben.

25.11.1954

G.H.

Schreibfehlerberichtigung zu

Folge Nr. 9

S.1, letzter Absatz, Z.1 : anstatt "an",  
setzen "ab"

S.3, drittletzter Absatz, Z.4, hinter Konflikte einsetzen:  
der Ausbeuter

S.8, drittletzter Absatz, Z.3, hinter Hälfte einfügen:  
des Zentralvorstandes der  
Gewerkschaft

S.10, A.3, Z.2; streichen "die"

S.10, A.5, Z.5: statt "darauf" soll es heißen: derart

S.10, letzter A., Z.1 : statt aufgebaut setzen: abgebaut

S.8 : ganz unten fortsetzen auf der anderen Seite:  
senbewusstsein, das